



Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

StuPa-Präsidium

Frau Solveig Klebert
Herr Matthias Zipse
Herr Joshua Gottschalk

Max-Horkheimer-Straße 15
Gebäude ME, Ebene 04
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 05.06.2025

Öffentliches Protokoll der 5. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments vom 04. Juni 2025

Beginn: 18:10 Uhr
Ende: 20:12 Uhr
Ort: AStA-Großraumbüro, AStA-Ebene ME04

Redeleitung: Matthias Gottschalk
Protokoll: Solveig Klebert

Anwesende Parlamentarier*innen: Solveig Klebert, Matthias „Matti“ Zipse, Laura Schardt, Kai Radant, Sophie Brüstle, Aaron Weiß, Marcel Klein, Benedikt „Benne“ Kreissig, Christian „Benscho“ Bensch (Vertretung Luise Schünemann), Robert Hohmann (Vertretung Lilith Wemper), Luca Storms, Levin Hasselmeyer, Maximilian Arsenio Laub

Abwesende Parlamentarier*innen: Lilith Wemper (entschuldigt u. vertreten), Luise Schünemann (entschuldigt u. vertreten), Philip Cramer (entschuldigt), Annika Vogel (entschuldigt), Joshua Gottschalk, Dan Poppek (entschuldigt), Annika (entschuldigt), Selin Akdağ, Felix Pestke, Florian Möschler

Anwesende Gäste: Oliwer „Oli“ Bramorski (AStA-Financer), Celina Elhoumsy, David „Dave“ Bachmann (AStA-Vorsitz), Timo Emmerling (Interessent) sowie weitere Menschen.

*Hinweis der Protokollant*in: Einige Mitglieder des Studierendenparlaments (StuPa) benutzen entweder ihren Spitznamen selbst lieber oder werden von anderen primär so gerufen.*

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Matthias eröffnet die Sitzung um 18:10 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 13 anwesenden Parlamentarier*innen beschlussfähig (müssen min. 11 sein).

Er schlägt Solveig als Protokollantin vor. Er selbst würde die Redeleitung übernehmen. Keine Gegenrede.

Vorliegende Anträge:

1. Übersetzung aller Prüfungsordnungen und Modulhandbücher ins Englische (LHG)
2. Aufzeichnung von Vorlesungen zur Förderung von Barrierefreiheit, Vereinbarkeit und Chancengleichheit (LHG)

Sonstiges:

- Konstituierende Sitzung Haushaltsausschuss
- 2. Nachtragshaushalt 2024

Er schlägt folgende Tagesordnung (TO) vor:

TOP 1 Begrüßung und Regularia
TOP 2 Nachwahl AStA-Vorsitz
TOP 3 Nachwahl stellvertretendes Mitglied Sozialausschuss
TOP 4 Beratung und Beschluss 2. Nachtragshaushalt
TOP 5 Anträge
TOP 6 Berichte aus den Gremien
TOP 7 Hochschule und Hochschulpolitik
TOP 8 Sonstiges und Termine

– TO angenommen (*später durch GO-Antrag geändert; s. TOP 4 auf S. 3*)

Das Protokoll der Maisitzung wird auf der nächsten Sitzung abgestimmt werden, sofern es bis dahin vorliegt.

TOP 2 Nachwahl AStA Vorsitz

Manuel Kienzle (AStA-Vorsitz) ist aus dem AStA zurückgetreten. An seiner Stelle soll eine dritte Person in den Vorsitz nachgewählt werden. Dies würde gerne Celina El Houmsy übernehmen. Sie ist aktuell Referentin für HoPo-Soziales gewesen und seit über 2 Jahren Referentin im BiPoC-Referat.

Abstimmung: 13/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) – Celina nimmt die Wahl an.

*Celina bleibt als neuer AStA-Vorsitz im Sozialausschuss (laut Sozialordnung muss ein Mitglied Sozialreferent*in oder AStA-Vorsitz sein).*

TOP 3 Nachwahl stellvertretendes Mitglied Sozialausschuss

Solveig schlägt Matthias Zipse vor.

Matthias verzichtet auf eine geheime Wahl – keine Gegenrede.
Abstimmung 13/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) – Matthias nimmt die Wahl an.

TOP 4 Zustimmung zur Bestellung eines*einer AStA-Referent*in

Da es scheinbar zu Verwirrungen kam und lediglich dazu eingeladen worden ist, einen neuen Vorsitz zu wählen, der AStA aber auch eine*n neue*n Sozialreferent*in bestellen wollte, gibt es eine kurze Pause, damit das Präsidium die Satzung prüfen kann, ob zu diesem Punkt hätte eingeladen werden müssen – keine Gegenrede.

5 Minuten Pause (bis 18:26)

Matthias stellt einen GO-Antrag auf Rückkehr in TOP1 – keine Gegenrede.

Matthias schlägt die Änderung der TO vor: TOP4 Zustimmung zur Bestellung eines*einer AStA-Referent*in – keine Gegenrede.

Es ergibt sich folgende, neue TO:

- TOP 1 Begrüßung und Regularia
- TOP 2 Nachwahl AStA-Vorsitz
- TOP 3 Nachwahl stellvertretendes Mitglied Sozialausschuss
- TOP 4 Zustimmung zur Bestellung eines*einer AStA-Referent*in
- TOP 5 Beratung und Beschluss 2. Nachtragshaushalt
- TOP 6 Anträge
- TOP 7 Berichte aus den Gremien
- TOP 8 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP 9 Sonstiges und Termine

– TO angenommen.

Dave schlägt als neuen Referenten für HoPo/Soziales Samir „Sam“ Asfid vor.

Sam stellt kurz sich und seine Ideen für Uni, AStA und HoPo/Soziales Referat vor.

Matthias schlägt vor, auf die geheime Wahl zu verzichten (aus Mangel an vorbereiteten Stimmzetteln) – keine Gegenrede, auch von Sam nicht.

Abstimmung: 13/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) – Sam nimmt die Wahl (Formal: Zustimmung des StuPas zu seiner Bestellung durch den AStA-Vorsitz) an.

TOP 5 Beratung und Beschluss 2. Nachtragshaushalt

Hinweis: Punkte nur exemplarisch, da nicht alles vermerkt werden konnte. Bei Nachfragen zum 2. Nachtragshaushalt 24/25 (2.NHH 24/25) gerne an den Haushaltsausschuss (Vorsitz: Levin; Stellvertretung: Matthias) oder den Finanzer des AStA (Oliwer) wenden.

Einnahmen:

- Änderungen bei AStA Zinsen, gibt mehr als vorher gedacht, daher sollte dieser angepasst werden.
- Übertrag des Sozialfonds vom letzten Jahr wurden nicht eingetragen, wurde dafür jetzt angepasst.

Ausgaben:

- Sponsoring-Topf wurde erhöht, damit Fachschaften und Initiativen weiterhin unterstützt werden können
 - o Vor allem Sponsoring Sonstiges (regelt die HWVO) wurde überzogen, soll ausgeglichen werden

- Titel bereits relativ stark ausgeschöpft
- Übertrag ist verringert worden (weil Ausgaben erhöht sind)
- Topf Beihilfen und Sozialdarlehen wurde erhöht
- Die Kosten für den Erlass von Sozialdarlehen sollen nicht im Sozialfond anfallen und zukünftig aus dem Titel Sonstiges (23190) bezahlt werden.

Oliwer stellt Änderungsantrag an seinen Nachtragshaushalt: 3.000 € weniger in 23122 (Aufwandsentschädigungen) weil keine neue Stelle vorhanden ist, wie er fälschlicherweise angenommen hatte, und es daher zu keiner Erhöhung kommt – da es sein Haushalt/Antrag ist, kann er diese einfach übernehmen.

- Anschaffungen von Büchern für die Ausleihe von PoLiBi wird erstmal eingeschränkt (in Einverständnis mit dem Referat) und sinkt daher von von 1.000 € auf 350 €
- Leichte Erhöhung von Getränken und Verzehr vermerkt
- Honorare haben eine größere Aufstockung bekommen: PoLiBi sowie Nachhaltigkeit (von 3800 € auf 7600 €) - teilweise aus der Senkung der Bücher (23124) finanziert.
- Anpassung der AE der autonomen Referate (u. a., weil sich das autonome Ausländer*innenreferat neugegründet hat sowie das Ästhetikreferat (zu Beginn weniger als die anderen Referate und dann anzupassen, je nachdem, wie diese sich entwickeln)

AStA-Shop:

- Kosten für EC-Lesegerät (StuPa-Beschluss) bei Sonstiges verbucht
 - Matti fragt, ob es dafür im nächsten Haushalt einen eigenen Top geben wird (wegen Transparenz) -wird mit der Verwaltung abgeklärt

Kultur:

- Erhöhung Instandsetzung (Kühlager war kaputt)
- ebenso Veranstaltungen und Kultur
- Sonstiges: Fehlendes Pfand (weil seit Jahren kein Pfand gezahlt wurde)

Stellungnahme des Haushaltsausschusses (HHA), 22. Mai 2025:

Der Haushaltsausschuss kritisiert, dass sich die Gelder im Sozialfond nur ansammeln. Dort sollte mehr Werbung gemacht werden. Es sollte evaluiert werden wie lange sich dort Geld nur weiter ansammeln bzw. wie mehr Geld in einen Umlauf gebracht werden kann. Ebenso die Forderung, mehr Geld für autonome Referate (FLINTA* und Queer um jeweils 1.000 €) einzuplanen und die falsche AE-Aufschlüsselung anpassen (106.000 € zu 102.000 €) – hatte Oliwer bereits übernommen. – Ansonsten empfiehlt der HHA die Annahme des Nachtragshaushaltes!

Abstimmung über die geänderte Form des 2. Nachtragshaushaltes 24/25: 12/0/1 (Ja/Nein/Enthaltung) – Haushalt angenommen.

Levin möchte dem AStA den Auftrag geben, dass mehr Werbung für die Beihilfen des Sozialausschusses gemacht werden.

*Benne verlässt die Sitzung um 18:49 Uhr. Die Gäste haben die Sitzung bereits verlassen. Das StuPa ist mit 12 anwesenden Parlamentarier*innen noch beschlussfähig.*

TOP 6 Anträge

Der allgemeine Hinweis kommende Anträge bitte ans Präsidium zu schicken, mit Verweis auf § 11 Anträge (3) der Geschäftsordnung: *Dem Präsidium zum Zeitpunkt der Einladung vorliegende Anträge müssen mit dieser verschickt werden!*

Antragstitel: Übersetzung aller Prüfungsordnungen und Modulhandbücher ins Englische

Antragsteller: Liberale Hochschulgruppe Wuppertal; Datum: 31.05.2025

Antragstext:

Das Studierendenparlament möge beschließen: Das Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal fordert die Universitätsleitung auf, alle bestehenden sowie zukünftigen Prüfungsordnungen und Modulhandbücher zusätzlich in englischer Sprache bereitzustellen. Die englischsprachigen Versionen sollen möglichst zeitgleich mit der deutschen Fassung veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert werden, um eine gleichwertige Informationslage für internationale und nicht deutschsprachige Studierende sicherzustellen.

Begründung:

Die Bergische Universität Wuppertal versteht sich als weltoffene Hochschule, die Internationalisierung aktiv fördert. Dennoch sind zentrale studienrelevante Dokumente wie Prüfungsordnungen und Modulhandbücher bislang überwiegend nur auf Deutsch verfügbar. Dies stellt eine erhebliche Hürde für nicht deutschsprachige Studierende dar und erschwert sowohl die Studienwahl als auch das erfolgreiche Absolvieren des Studiums.

Durch die Bereitstellung englischer Übersetzungen ergeben sich folgende Vorteile:

- Inklusion und Chancengleichheit: Internationale Studierende ohne ausreichende Deutschkenntnisse können sich gleichberechtigt informieren und verständlich nachvollziehen, welche Studieninhalte, Prüfungsformate und Regelungen gelten.
- Stärkung der Internationalisierung: Die Maßnahme unterstützt die strategischen Ziele der Universität zur Internationalisierung von Studium und Lehre.
- Attraktivität der BUW steigern: Eine transparente, englischsprachige Informationslage erhöht die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Studiengänge im internationalen Wettbewerb um kluge Köpfe.
- Erleichterung für Austauschstudierende: Erasmus- und Austauschstudierende können ihr Studium besser planen und sich leichter orientieren.
- Wissenschaftssprachliche Anschlussfähigkeit: Viele Studieninhalte, insbesondere in den MINT-Fächern, werden ohnehin auf Englisch vermittelt – eine einsprachige Prüfungsordnung auf Deutsch erscheint in solchen Fällen widersprüchlich.
- Geringere Beratungsbelastung: Eine klare Dokumentation in beiden Sprachen reduziert Rückfragen bei Prüfungsämtern, Studienberatungen und Lehrstühlen.

Umsetzungsvorschlag:

Die Übersetzungen sollen durch professionelle Fachübersetzer:innen erfolgen, um inhaltliche Genauigkeit zu gewährleisten.

Die englischen Versionen sind klar als "nicht rechtsverbindliche Übersetzung" zu kennzeichnen, sofern eine doppelte Rechtsgültigkeit rechtlich nicht möglich ist. Langfristig kann auch ein englisches „Studienportal“ aufgebaut werden, das zentrale Informationen (Fristen, Formulare, Ansprechpartner etc.) strukturiert darstellt.

Fazit:

Die LHG Wuppertal setzt sich für eine inklusive, international anschlussfähige und studierendenfreundliche Universität ein. Die Übersetzung aller prüfungsrelevanten Dokumente ist ein notwendiger Schritt, um dieses Ziel mit Leben zu füllen.

Levin: Idee dahinter „sehr sehr sinnvoll“ – PO Professionell übersetzen lassen (laut ChatGPT) ca. 700 €, bei ca. 100 POs bei 70.000 € - da die Uni aber in den nächsten Jahren massiv sparen muss (ca. 9 Mio. € p. J.) weiß er nicht, wie realistisch so ein Antrag ist.

Matthias bekräftigt Levins Einschätzung, dass das eher unrealistisch ist.

Maximilian: Englisch Student*innen in einem Modul übersetzen lassen oder die Fachschaften machen lassen – er kritisiert, dass v. a. die ausländischen Studis – aber eben nicht nur – nicht inkludiert werden.

Benscho: Grundsätzlich findet er die Idee gut – wäre sowieso unabhängig von Migrationshintergrund problematisch, dass die POS nicht nachvollziehbar seien. Sein Vorschlag: Bei neuen POs eine vereinfachte Version sowie eine auf Englisch machen, das könnte finanziell überschaubarer sein, als alle bereits vorhandenen übersetzen zu lassen.

Maximilian: Vielleicht findet das Rektorat das Thema so super, dass sie das ändern wollen. Fokus auf zukünftige POs, aber Möglichkeit zur Übersetzung alter Pos bestehen lassen?

Marcel: POs werden durch den Fachbereichsrat geschrieben und die Uni veröffentlicht diese nur.

Daher Rektorat und Fachbereichsrat im Antrag tauschen.

Solveig: Rektorat fordert die Fachbereichsräte auf, vielleicht bessere Formulierung für den Antrag?

Kai: Nicht zu präzise werden, wir wollen ja einfach nur englische Versionen haben; „Bereitstellung“ ausreichend – Unileitung durch Uni ersetzen – *Matti ist begeistert, wie schlau Kai sei*.

Maximilian merkt an, dass es bereits einige Bereiche gebe, die ein englisches Angebot hätten.

Levin: Fragt nach den konkreten Bereichen.

Solveig: 1. Das Rektorat wird mit der Freiheit der Lehre argumentieren, wie immer – vermutlich auch mit Freiheit der Fachbereichsräte oder von wem auch immer; 2. Hinweis darauf, dass dass mehr Arbeit werden könnte, als nur einen StuPa-Antrag zu schreiben. Das würde im schlimmsten Fall vor dem Senat als Antrag enden (müssen) und das Rektorat möchte leider, auch wenn das ihrer Auffassung widerspricht, Zahlen – Daten – Fakten, also bräuchte es eine Strategie.

Maximilian: Unterschriften Sammeln von (Internationalen) Studierenden eine Möglichkeit?

Matthias: Eventuell mal an Fachschaften wenden oder an Arbeiterkind e. V.?

Christian: Allgemein auf FSRK zugehen; POs „entkomplizieren“ und sprachlich einfach gestalten?

Folgende Änderungen des Antrags:

- Streiche: "sleitung" (Universitätsleitung -> Universität)
- Streiche: "bestehenden sowie"
- Füge am Ende hinzu: "Auch bestehende Prüfungsordnungen und Modulhandbücher sollen nach Möglichkeit ins Englische übersetzt und zur Verfügung gestellt werden."

Abstimmung über die geänderte Form des Antrages, die Maximilian übernommen hat 12/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) – Antrag angenommen.

Solveig fragt nach dem anschließenden Vorgehen.

Kai überlegt, ob der Vorsitz zum FSRK geht und das da mal ansprechen könnte.

Solveig denkt, dass Präs könnte mal Christoph, den Vorsitz vom FSRK, ansprechen.

Levin: Prorektor Internationales, Herr Gust, vielleicht eine gute Idee – solange Stress machen, bis die Uni denkt, es wäre ihre eigene Idee... er möchte gerne Recherche-Arbeit ins HoPo-Referat geben.

Christian will im Referat nachfragen bzw. Laura, die aktuell Referentin ist.

Folgendes soll geschehen:

Maximilian soll sich mit HoPo (Laura) vernetzen.

Das StuPa-Präs nimmt den Antrag und das Anliegen ins nächste Rektoratsgespräch mit.

Antragstitel: Aufzeichnung von Vorlesungen zur Förderung von Barrierefreiheit, Vereinbarkeit und Chancengleichheit

Antragsteller: Liberale Hochschulgruppe Wuppertal; Datum: 31.05.2025

Antragstext:

Das Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal möge beschließen: Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung auf, sich dafür einzusetzen, dass alle Vorlesungen, bei denen dies technisch möglich ist, standardmäßig aufgezeichnet und den Studierenden digital zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Die pandemiebedingte Digitalisierung hat gezeigt, dass die Aufzeichnung und Bereitstellung von Vorlesungen eine wirksame Maßnahme ist, um Studierenden mehr Flexibilität, Inklusion und Teilhabe zu ermöglichen. Dennoch wurde diese Praxis an vielen Stellen nach Rückkehr in den Präsenzbetrieb wieder eingestellt – obwohl zahlreiche Studierende weiterhin darauf angewiesen sind.

Die systematische Aufzeichnung von Vorlesungen bringt viele Vorteile mit sich:

- Barrierefreiheit und Inklusion: Studierende mit chronischen Erkrankungen, körperlichen Beeinträchtigungen oder psychischen Belastungen können durch
- asynchrone Lernangebote leichter am Studium teilnehmen.
- Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf: Eltern, erwerbstätige Studierende und pflegende Angehörige profitieren stark davon, wenn sie nicht an starre Vorlesungszeiten gebunden sind.
- Nachhaltiger Wissenserwerb: Die Möglichkeit, Inhalte mehrfach anzuschauen oder gezielt nachzuvollziehen, verbessert die Lernqualität – insbesondere in komplexen oder sprachlich anspruchsvollen Veranstaltungen.
- Studienmotivation und Eigenverantwortung: Studierende können ihren Lernprozess individueller gestalten und Verantwortung für ihr eigenes Zeitmanagement übernehmen.

Umsetzungsvorschlag:

Die Universität stellt einen verbindlichen technischen Rahmen zur Verfügung (z. B. über Zoom, Google Teams, Moodle, usw.). Lehrende werden ermutigt, ihre Veranstaltungen aufzuzeichnen, sofern keine urheber- oder datenschutzrechtlichen Gründe entgegenstehen. Es erfolgt eine transparente Kommunikation über Aufzeichnungsrechte und die freiwillige Zustimmung Beteiligter. Die Mitschnitte sollen mindestens für die jeweilige Prüfungsphase des Semesters abrufbar sein.

Fazit:

Die standardmäßige Aufzeichnung von Vorlesungen, wo dies technisch und rechtlich möglich ist, ist ein wichtiger Schritt hin zu einer inklusiven, modernen und studierendenzentrierten Universität. Die LHG Wuppertal setzt sich mit diesem Antrag für echte Chancengleichheit im Studium ein.

Matthias möchte hervorheben, dass kein Eindruck bei Studierenden und v. a. StuPa-Mitgliedern, die noch nicht so lange dabei sind, entsteht, dass es nicht so sei, dass man das noch nicht gefordert habe (dass es asynchrone Lehre geben soll). Es sei „gefordert und gefordert und gefordert“ worden. Er schlägt vor, den Antrag nicht zu behandeln, stattdessen einen Antrag zu stellen, dass Lehrende ihre digitalen Kompetenzen ausbauen, Räume dafür eingerichtet werden und Lehrende dazu angehalten werden, auf online Angebote zurückzugreifen und Studierenden Material zur Verfügung gestellt wird. Maximilian weist auf die Situation der Aufzüge für Menschen mit Behinderungen hin, die den Zugang zur Uni und Veranstaltungen erschweren und so auch kein Zugang zu Veranstaltungen gewährt werden kann, was durch ein funktionierendes Online-Angebot geregelt werden könne.

Christian: Uni sehr barrierereich – hofft auf zukünftige bauliche Maßnahmen. Er weist auf den Antidiskriminierungsmelder hin, bei dem man auch Verstöße gegen Barrierefreiheit melden kann und soll. Bezüglich der Online-Lehre bekräftigt er nur, was Matthias schon gesagt hat.

Matthias: Hochschulgesetz §4 (Fn 10), insbesondere (3) beschreibt die Freiheit der Forschung und Lehre und umfasst insbesondere die Durchführung von Lehrveranstaltungen. Inhaltliche und Methodische Ausformungen dieser obliegen der lehrenden Person – Einschränkungen dessen dementsprechend schwierig.

Maximilian ist erzürnt, weil die Uni sich immer als inklusiv präsentieren würde, die Uni aber gar nicht so aufgebaut sei, dass alle partizipieren könnten. Wieso gehe man nach einer Pandemie, durch die immerhin Digitalangebote ausgebaut worden seien, zurück – Er fragt, wieso es nur online geht, wenn der*die Dozent*in nicht kann?!

Matthias: „Es ist frustrierend.“ Er sieht aber keine Möglichkeit, dass so zu ändern, wie Maximilian sich das vorstellt. Stattdessen Antrag vertagen und Thema in Gremien und Gesprächen aufgreifen.

Marcel bekräftigt Matthias Verfahrensvorschlag. Man sei der guten oder schlechten Laune der Lehrenden ausgeliefert – das ist „das Einzige, was wir noch machen können.“

Matthias fragt, ob Maximilian sich im Prozess um das Leitbildlehre einbringen konnte, da wäre es passend gewesen, so etwas anzumerken. Sei ein kollektiver Prozess gewesen – der partizipativ gestaltet werden sollte. Maximilian wusste nicht, was das Leitbildlehre ist...

Christian verweist darauf, dass es auch keine Anwesenheitspflicht gibt, aber dass dadurch, dass keine Materialien zur Verfügung gestellt werden, dies dem de facto nicht entspricht.

Das Präsidium (Präs) solle im nächsten Rektoratsgespräch ansprechen: Von Uniseite sensibilisieren, dass Alternativangebote zu Präsenzveranstaltungen geschaffen werden.

Antrag soll erst bei der nächsten Sitzung nochmal gestellt werden; GO-Antrag auf nicht Behandlung des Antrages von Matthias – einstimmig (12/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung)) spricht keine Gegenrede – Antrag vertagt.

TOP 6 Berichte aus den Gremien

*Laut StuPa-GO § 4 Tagesordnung (2): soll der AstA in diesem Tagesordnungspunkt über seine Arbeit und aktuelle Entwicklungen und Probleme berichten, ebenso können das Präsidium, die Ausschüsse, die Fachschaftsräte, die FSRK und weitere Vertreter*innen studentischer Gremien berichten.*

Solveig berichtet von der Gleichstellungskommission: 4. Sitzung am 09.04.'25

Gleichstellungsquote:

- Gleichstellungsquote seit 2014 durchs novellierte Hochschulgesetz geregelt
 - stellt die gesetzliche fächerbezogene Zielquote zur Berufung von Professor*innen dar
 - Gilt in der Regel innerhalb von 3 Jahren zu erreichen
 - Beschluss im Rektorat im Einvernehmen mit den Dekan*innen, dazu werden die Gleichstellungspläne mit den einzelnen Bereichen diskutiert
 - gibt Bereiche, wo die Gleichstellung nahezu bis erreicht ist und dann wiederum andere Bereiche, wo das schwieriger ist
 - Es soll eine individuelle Zielquote für jedes Fach gesetzt werden, die durch ein NRW Statistikportal (Netzwerk Frauen und Geschlechterforschung Uni Duisburg-Essen) errechnet werden kann

Professorinnen-Programm 2030:

- Gleichstellungsbüro befindet sich in konzeptionellen Vorarbeiten zum Professorinnen-Programm 2030 (Genderkonzept 2030 als Grundlage für den Antrag)
- für eine erfolgreiche Antragstellung muss dargestellt werden, wie die Gleichstellungsziele erreicht werden können
- vor allem Punkte für gendergerechte Berufung sowie Strukturelles (Prozessetablierung der Dokumentation der Fakultätsausgaben für Gleichstellungsmaßnahmen (bez. 1 % Fakultätsmittel))
- Hochschulzukunftsgesetz: Frauen die in Gremien und als dezentrale Gleichstellungsbeauftragte arbeiten sollen mehr entlastet werden

Bericht Gleichstellungsbüro, Christiane Freyer:

- Selbstverpflichtungserklärung von der Rektor*innenkonferenz großer Arbeitspunkt
- **Netzwerk Mittelbau soll gegründet werden (Initiative von Stellv. Gleichstellungsbeauftragter Christiane Freyer)**
- Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit: Fortbildung von dezentralen Gleichstellungsbeauftragten, Vernetzung und Beratung wird ausgebaut
- Widerspruchsrecht in Berufungskommissionen (7 Tage Frist) soll gestärkt werden
- Rektorin und Kanzlerin wollen bei Neuberufungen auf Gender Pay Gap achten und nachbessern (vor allem bei W3 Professuren relevant, da dort das Gehalt verhandelt werden kann - Zahlen dazu werden nächstes Jahr im Gender Report veröffentlicht)
- AG Künstliche Intelligenz und Gender Gerechtigkeit sucht nach weiteren Mitgliedern für mehr Wirksamkeit

Bericht Stabstelle Gleichstellung und Vielfalt, Frau Ebert:

- Gender Konzept in Arbeit. War schon dreimal erfolgreich, letztes Mal konnten 1,8 Millionen Euro Drittmittel eingeworben werden.

- Verfahren zweistellig. Erst Antrag, dann Evaluierung, dann Einwerbung Drittmittel
 - Maßnahmen-Katalog wurde festgelegt und müssen zeitnah umgesetzt werden, damit sie bis zur Deadline des Konzeptes im August festgeschrieben werden können

- Kinderfreizeit konnte durch externe Vergabe gesichert werden (Anbieter ist nicht mehr die Uni. Grund dafür war ein Beschluss des Personaldezernats (Dez. 4)) - dadurch aber teurer und dadurch weniger Plätze
- dazu: Osterferien gut gebucht, Sommeruni ebenfalls viele Teilnehmer*innen, doch institutionelle Schwierigkeiten aufgrund der Vertragsform der durchführenden MINT-Tutorinnen (Rechtssprechungsänderung durch Herrenberg-Urteil, Personalrat prüft Zukunft auf Grundlage dieser Gesetzeslage; daher Zukunft, auch für nächstes Jahr, ungewiss)
- deswegen muss Frau Ebert jedes Jahr neu verhandeln
- Lösung für dieses Jahr: Tutorinnen als WHF beschäftigt oder aufgestockt
- Antidiskriminierung: Richtlinie jetzt durch die Gremien, Frau Potenza will das Angebot in die Uni und auch in die Veranstaltung bringen
- Diversity Day Ende Mai (Thema Klassismus)
- Townhall-Meeting: Hochschulentwicklungsplan; Frau Oehlerich plant einen Teil zur Gleichstellung (Ebert: "ein wirklich gelungener und partizipativer Prozess")

Sonstiges:

- Nachwahl eines studentischen Mitglieds notwendig, da Karla Schäfer (die eh nicht gut gearbeitet hat), die Uni verlassen hat (ohne etwas zu sagen).
- **Es gibt bereits eine Interessentin zur Nachwahl in der kommenden Senatssitzung (02.07.'25)**
- Es erfolgte außerdem die Besprechung und Abstimmung über die Bewerbungen zum Gleichstellungspreis 2024 (der immer im kommenden Jahr vergeben wird)
- Termine Legislatur 2026: 21.01.26, 15.4.26, 8.7.26, 4.11.26 (immer Mittwoch um 14:15 Uhr)

Solveig berichtet vom Rektoratsgespräch am 15.05.'25:

9 Millionen Euro aus dem Grundbudget sollen eingespart werden (potenziell ab 2026)

Arbeitsgruppe (LRK) kam zu keinem zufriedenstellenden Ergebnissen

Strategien-Plan: Alle Abgeordneten wurden angesprochen und haben inhaltsleer geantwortet, Dilek Engin (LA SPD) sei aber sehr supportive gewesen, da wolle man sich wechselseitig auf dem Laufenden halten

SPD sei leider Opposition, würde da aber recht engagiert dabei sein, so Wolff. Man wolle ja gar nicht so viel sparen an den Hochschulen, habe jemand (irgendwer aus Düsseldorf) versichert.

Frau Behrens wollte da aus dem Senat heraus eine Resolution verfassen und diese mit anderen Unis koordinieren (auch Fachhochschulen). Sind nicht in der LRK (Landesrektorenkonferenz), denn sie haben keine Rektor*innen, sondern Präsident*innen, die ein bisschen anderes Standing haben.

Johannes Wessels sei da dran (Vorsitz der LRK NRW). Öffentlichkeit sei die Hochschulfinanzierung aber leider relativ egal, so Wolff. ASten des Ruhrgebiets hatten sich irgendwie an ihre Medien gewendet, das sei dann aber verpufft. Nächste Rektoratsklausur will das Thema Einsparung auf der Agenda haben. Spontane Ideen möglicherweise keine guten, daher eher Leitlinien entwickeln (z. B. da zu sparen, wo es Forschung und Lehre nicht weh tut - Bürokratische Prozesse etc., Flächen und Flächenbewirtschaftung (z. B. geringere Miete ans BLB), Servicebereich, IT). KiHo Wuppertal auf ein Drittel ihres Budgets runterbrechen, aber mit evangelischer Landeskirche und Uni Münster zusammen erhalten. 255+ Millionen landesweit einsparen (Till sagt in Summe 500 Millionen, irgendwas mit Steuern, I guess). Nicht einfach 9 Millionen gleichmäßig verteilt einsparen, dann würden nämlich kleinere Fachbereiche kaputt gehen. Am Ende treffe es immer Lehrende, solange man nicht die ganze Verwaltung einspare - was natürlich nicht geht -, so Frau Buch.

Neue Fachschaftsgruppe für Grundschullehramt gründet sich gerade, die suchen aber noch einen Raum am Griffenberg. Ad hoc sei keiner frei, sagt die Kanzlerin, aber da werde man was finden. Frau Buch u./o. Kanzlerin kümmert sich.

IFB habe schon einen Raum in der Bahnhofsdirektion (gleiche Fachschaft). Studierendenvertreter sollen zum nächsten Treffen mit OB mitgenommen werden.

Strategie gegen rechte Hetze: Eine Werbe-Kampagne war überlegt, aber es gebe keinen Plan, sagt Till.

Wolff: Studis und Unimarketing seien dabei (vielleicht über Bildschirme), Plakate von Studis gegen Rechts werden nämlich regelmäßig abgerissen (AStA befürchtet eine rechte Telegramm Gruppe) Rechte Hetze mehr einbringen in Antidiskriminierungsarbeit, Univeranstaltungen oder auch Lehrveranstaltungen.

Students for Palastine: Keine politischen Lehrveranstaltung. Der AStA kann aber Räume zur Verfügung stellen, so Kanzlerin. Buch sagt, dass die Anfragen immer hintenrum seien, es gab nie direkten Kontakt, sondern immer über Lehrende oder unter verfälschten Titel.

Erregungsdiskurse müssten in wissenschaftlich adäquate Diskurse übertragen werden, so Frau Wolff. Ich resümiere, was das Rektorat dazu sagt: Students for Palestine agieren nicht als sie selbst, sondern hinter anderen rum, zu plakativ, nicht diskursfähig, teils antisemitisch, der AStA kann aber für die Uni einspringen und denen Räume anbieten, wenn man sich am Diskurs nicht störe (was man wohl laut Vorsitz aber auch tue. Felix schlägt noch eine von der Uni durchgeführte Veranstaltung vor.

Gerüst am Haupteingang: Problem sei, so Kanzlerin, dass ein bis zwei Stützen am Gerüst repariert werden müssen (Gerüstbauer steht bereit, WSW müssen aber die Kosten übernehmen, weil sie den Unfall verursacht haben, das fehlt aber noch), danach würde es noch 5-7 Werktage dauern, bis da wieder geöffnet werden kann. Vor einer Woche habe Lio der E-Wagen Abteilung geschrieben: Anliegen liegt jetzt bei Rechtsberatung der WSW. Keine neuen Infos.

Anmerkungen aus der Sitzung:

Matthias hat gehört, dass die WSW sich weigern würden, einen Statiker zu bezahlen, der überprüfen solle, ob das überhaupt repariert werden müsse.

~~Solveig sagt, dass man zumindest festhalten könne: Problem sind die WSW!~~

*Nachträgl. Anmerkung der Protokollantin: Nach neueren Informationen scheint das Problem die Weichenstellung zu sein, die das BLB (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW) innehat. Die Gerüstfirma sei nur involviert, das BLB habe aber Verantwortung, da es ihre Gebäude sind, und solle, laut WSW, eine*n Statiker*in beauftragen, den die WSW – sollte der Schade so hoch ausfallen, wie Gerüstbaufirma und BLB behaupten – auch bezahlen würden. Wer da nun final das Problem ist, ist unklar, aber dass das BLB unfähig und die WSW mangelhaft aufgestellt sind, kann beides nicht von der Hand gewiesen werden.*

Fachschaften am Griffenberg: Es gab mehrere Einbrüche, zumindest wurde das denen so von den Mitarbeiter*innen kommuniziert. Es herrsche deswegen wohl Unsicherheitsgefühl. Kanzlerin sagt, dass es aktuell im Monat 2 oder 3 Einbrüche gebe (also deutlich vermehrt also vorher).

1. Versuchte Einbrüche in Büros (gelingen mal, mal nicht)

2. Eine psychisch-krank Person steigt in die Büros ein (war erst vorgestern hier und schmiss mit Steinen etc.), wurde von der Polizei mitgenommen, weil er Sachen mitnimmt (letztens einen Beamer aus einem Büro, deren Leichtbauwände er eingeschlagen habe mit einem Feuerlöscher). Weil die Person psychisch nicht zurechnungsfähig sei, sehe die Staatsanwaltschaft von einem Strafverfahren ab, es soll der Sozialpsychiatrische Dienst Wuppertal eingeschaltet werden.

Das macht aber nicht die Polizei oder Staatsanwaltschaft, dass muss die Uni machen.

Dieselbe Person treibe sich auch an den Wohnheimen rum. Am 6. Mai gab es wieder einen Vorfall an den Wohnheimen, wo auch Anzeige erstattet worden sei, so Lio. Wüsste auch Herr Baio.

Buch: Unschön, dass Beamer gestohlen werden und eingebrochen wird, aber gut, dass noch niemand angegriffen worden sei. aber Person sei unberechenbar, so Kanzlerin, sollte besser nicht angesprochen werden.

Vermutung: Dieselbe Person könne auch beim AStA eingebrochen sein (mittlerweile schon zum 2. Mal)

Solveig berichtet vom Verwaltungsrat des Studierendenwerk, Konstituierung 27.05.'25:

- Erneut kam die Überlegung auf, statt eine Person aus der Musikhochschule, jemanden von der Uni zu wählen, da die Vertreter*innen des Standorts recht unzuverlässig sind.
- Dietmar Bell wurde als neuer Vorsitz des Verwaltungsrats gewählt.

- Für Technik und Verwaltung ist Frau Christine Hummel (ZSB) in die Kommission gewählt worden. Ansonsten sind weiterhin Solveig, Philip und Christian als studentische Mitglieder sowie Ursula Löffler (Kanzlerin) vom Rektorat Teil der Kommission, ebenso Daniele Klinger und Stephanie Köster vom Personalrat des STW.
- Die Personalentwicklung des STW scheint kontraproduktiv: Aktuell nur 2 von 4 Abteilungsleitungen besetzt: Abteilungsleitung Betriebswirtschaft (Bungers) wurde gekündigt, Abteilungsleitung Wohnen (Baio) hat gekündigt. Es verbleiben die Abteilungsleitung Gastronomie (Brunies) und Abteilungsleitung Finanzierung (/Bafög) (mglw. Duesing)
- Für den Freudenberg sollen sowohl Essens- als auch Getränkeautomat aufgestellt werden (der Essensautomat soll mit frisch aus der Mensa zubereitetem Essen versorgt werden)
 - o Sollen wohl bereits an der Musikhochschule vorhanden sein
 - o Solche Automaten wären auch eine Überlegung für weitere Außenstandorte wie die Laurentiusstraße, wo die Geschichte (teilweise) hingezogen ist und Rathausgalerie

Marcel will seine Genoss*innen, die bei der Musikhochschule sind, fragen, wie es läuft
 Nachtrag Protokollant*in: Automaten waren, laut Bericht Studierender der Musikhochschule, für Anfang des Semesters angekündigt, aber noch nicht geliefert, daher gab es erstmal eine provisorische Essensausgabe. Dann hieß es immer ab nächster Woche, ab Mai usw. Letzte Woche hieß es dann ab Montag würden die Automaten kommen. Nun hängt an der Mensa der Musikhochschule ein Schild: „Verpflegung aktuell pausiert [...] 02.06.2025 bis 06.06.2025 [...] Technische Wartungsarbeiten [durch den Dienstleister des STW]“ und man arbeite mit „Hochdruck daran, den Betrieb **schnellstmöglich** wiederherzustellen.“

Solveig berichtet von der ZSB-Kommission, 155 Sitzung am 27.05.'25:

Der ZSB-Tätigkeitsberichts 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 wurde der Kommission vorgelegt und abgestimmt.

Solveig hebt folgende Punkte hervor:

- Bereits seit Anfang 2023 ist ein abnehmendes Commitment der Ratsuchenden im Hinblick auf vereinbarte Termine. Geschätzt ca. 25 % der vereinbarten Termine werden im besten Fall durch eine kurzfristige Absage, z.B. wegen Erkrankung oder aber gar nicht abgesagt, dann aber erneut nachgefragt. Das ist eine neue Entwicklung in der Nach-Corona-Zeit.
- Seit 2008 unterstützen drei psychologische Psychotherapeut*innen als Honorarkräfte die Arbeit in der psychologischen Beratung. In den Jahren 2022/2023 und 2023/2024 bearbeiteten sie 20 % aller psychologischen Anfragen von Studierenden. Eine Fortführung der Unterstützung durch externe psychologische Psychotherapeut*innen ist aktuell durch Rektoratsmittel bis Ende 2026 gesichert, um den Bedarf an Beratung und Betreuung bis zum Beginn einer Therapie bzw. zur Aufrechterhaltung der Studierfähigkeit erhalten zu können.
 - o Bedarf an psychologischer Beratung, vor allem Einzelcoachings, kontinuierlich gestiegen (im Vergleich zu 2022/23 zwar abgenommen, aber Trend geht nach oben)
 - o Solveig sorgt sich, dass diese Maßnahme durch die kommenden Einsparungen von ca. 9 Mio. € an der BUW (ab 2026) betroffen sein könnte.

Bericht aus dem Senat, 30.04.'25:

Resolution: Studentisch eingebrachte Resolution gegen sexuelle Belästigung und Stalking wurde per GO-Antrag vertagt. Professor*innen und daran anschließend auch Technik und Verwaltung, waren gegen die Resolution (schon wieder), da diese ihnen nicht ausformuliert genug gewesen ist und eine vorherige Version, die zugegeben recht kurzfristig überarbeitet worden ist (und dann auch noch zu spät durch den zuständigen Mitarbeiter verspätet an die Senatsmitglieder weitergeleitet wurde), formal und grammatikalisch fehlerhaft gewesen war. Die Studierendenvertreter*innen sowie die Studierenden aus dem FLINTA*-Ref., insbesondere die Betroffenen, hatten gehofft, dass der Grund der Resolution wichtig genug sei, um über solche Fehler hinwegzusehen, vor allem, da schließlich eine Überarbeitung vorgenommen wurde.

Solveig betont, dass an dieser Überarbeitung sowohl Frau Wolff (Rektorin) als auch Frau Potenza (Antidiskriminierungsbeauftragte), Frau Hummel (Leitung ZSB) und Frau Halbfas (Gleichstellungsbeauftragte) beteiligt gewesen waren, und dass es für sie nicht verständlich war, warum dies im Senat von besagten Personen nicht angemerkt wurde. Die Studierenden, die die Resolution eingereicht hatten, standen quasi im „Kreuzfeuer“ und niemand war bereit, einen Teil der Verantwortung für Mängel oder Fehler zu übernehmen.

Nach der Sitzung wurde betont, dass die Senatsmitglieder sich 1. nicht wohlfühlen würden, Anträge von Studierenden zu überarbeiten, 2. Im Senat ein anderer Habitus herrschen würde, als in studentischen Gremien, die Anträge nicht nur diskutieren, sondern auch überarbeiten, wenn der Inhalt des Antrages doch stimmig und wichtig ist.

Die durchaus emotional aufgeladene Diskussion wurde vom Rektorat abgeschmettert, als die Vertagung des Antrags vorgeschlagen wurde.

Denn als Solveig die Resolution nicht zurückzog, schien es, als könnten die Mitglieder diese dann nur ablehnen oder annehmen. Annehmen wollten sie die nicht und ablehnen auch nicht (ob das wegen der Sache oder Außenwahrnehmung geschah, war den Studierenden unklar).

Der Wunsch nach gewisser Anerkennung der Leistungen der Studierenden, v. a. des FLINTA*-Refs. Und AStAs, die sich lange über ihr Mandat und Ehrenamt um die Situation kümmerten, wurde vom Senat und Rektorat negiert. Die Hinweise einiger Mitglieder des autonomen feministischen Referats für FLINTA*, dass diese ehrenamtlich den Großteil der Fälle aufgefangen hätten, ebenso wie die Versäumnisse der Uni, wurde als „maßlose studentische Selbstüberschätzung“ abgetan (unnötig zu erwähnen, dass Frau Potenza gute Arbeit macht, die letztlich durch einen studentischen Antrag im Senat ermöglicht wurde, die (ca. 2022) einen Antrag zur Einrichtung der Stelle einer Antidiskriminierungsbeauftragten gestellt hatten).

Die Überarbeitung der Resolution wird nun in die Gleichstellungskommission übergeben, die plant eine Arbeitsgruppe einzurichten. Diese soll eine Überarbeitung der Resolution entwerfen und anschließend erneut durch die Studierenden in den Senat eingebracht werden – hoffentlich zur übernächsten Senatssitzung Ende Oktober (29.10.’25).

Die Studierenden berieten sich nach der Sitzung und merkten kritisch an, dass einige Forderungen der Resolution mittlerweile veraltet sind, was u. a. daran liege, dass die Resolution auf einer vorherigen Sitzung bereits gestellt worden sei, an dieser sowieso schon seit Langem gearbeitet wird und auch, weil sich das Rektorat, Frau Dumsch (Geschäftsführerin STW), Frau Halbfas und das FLINTA*-Ref. sowie andere Univertreter*innen getroffen hatten, um über die Resolution und v. a. den Anlass dieser – die Stalkingfälle und Belästigungen von Studierenden an der BUW – zu sprechen. Dass die Anmerkungen und Wünsche der Studierenden dann in der Senatssitzung in einer Tabelle präsentiert wurden, wurde einigen Studierenden als unverschämt angesehen: eine Tabelle zu machen, die dann professionell aussieht, die die Punkte der Studierenden aufgreift und mit Phrasen wie „in Arbeit“ versehen worden sind, heißt nicht, dass das auch so ist.

Frau Maria Behrens (Powi-Professorin) hat eine Resolution ausgearbeitet, die das Land auffordert, etwas gegen die geplanten Kürzungen an Hochschulen zu unternehmen. Diese soll auch – und das ist ein Novum – an anderen Unis durch den jeweiligen Senat oder ähnliche Gremien abgestimmt werden (mit der studentischen Beteiligung hat es dabei leider nicht so gut funktioniert, da Frau Behrens sich nur an Felix gewendet hatte, dieser aber aus privaten Gründen am Ende nicht arbeitsfähig war und die Rückmeldung, die ihr Solveig dann gegeben hat, scheinbar schon zu spät gewesen sei – schade. Die Abstimmung dieser durch die Senatsmitglieder erfolgte außerplanmäßig und digital).

Solveig berichtet vom Sozialausschuss:

Konstituierung erfolgte am 27.05.’25.

Solveig macht den Vorsitz, Oliwer die Stellvertretung.

Nachdem Matthias heute gewählt wurde, ist er Solveigs Vertretung. Weiteres Mitglied ist Celina (die macht jetzt AStA-Vorsitz, kann aber auch laut §4 (1) der Sozialordnung als Vorsitz auch im Sozialausschuss tätig sein). Ihre Vertretung ist weiterhin Laura. Solveig weist daraufhin, dass noch eine Vertretung für Oli benannt werden muss, nachdem Manuel aus dem AStA ausgeschieden ist.

Beizeiten will Solveig sich mit Christiane (AStA-Sekretärin) zusammensetzen und sich nochmal mit dem Thema Beihilfen auseinandersetzen.

Solveig berichtet, dass sich der Härtefallausschuss (HHA) am 16.06. konstituieren wird. Es liegen auch schon zahlreiche Anträge vor.

TOP 7 Hochschule und Hochschulpolitik

Laut StuPa-GO § 4 Tagesordnung (3): TO soll zum allgemeinen Austausch über eben diese Themen (Hochschule und Hochschulpolitik) genutzt werden soll.

Keine Redebeiträge.

TOP 8 Sonstiges und Termine

05.06: Vortag Rechtsextremismus (im K.49 in der Stadt)
17.06.: Poetryslam Studis gegen Rechts (AStA)
18.06.: Sommerfest TV-Stud (AStA)
26.06: Pubquiz (AStA)
30.06.: Schnellschach-Turnier (AStA)
01.07. Workshop Antidiskriminierungsbeauftragte Uni Köln ***BiPoC only*** (AStA)
11.07. Workshop Antidiskriminierungsbeauftragte Uni Köln (AStA)
10.12.: Campus Weihnachtsmarkt (Uni)

Solveig bittet den Vorsitz darum, sich um die Ausfertigung und Veröffentlichung der Änderung der Sozialordnung zu kümmern, die im am 12. März 2025 beschlossen worden ist. Laura möchte dies stellvertretend im nächsten AStA-Plenum einbringen, da Vorsitz nicht mehr anwesend ist.

Außerdem bittet Solveig den AStA darum, seine Website zu aktualisieren und so z. B. die Fassung der Wahlordnung bei „Grundlegende Satzungen“, sprich die alte zu verschieben (Wahlordnung der Studierendenschaft der BU Wuppertal) und die aktuelle hochzuladen, also nicht nur die Lesefassung, sondern die „AMTLICHE MITTEILUNGEN (NR_21 JAHRGANG 52 04.Mai 2023)“.

Bei aktuelles ist nichts zu finden seit September 2023; mag sein, dass das meiste über Instagram ausgelagert wurde, aber dann muss die Website entweder mit angepasst oder grundlegend geändert werden – auch das will Laura weiterleiten.

Laura fragt nach bzgl. des Antrags der Geografie:

Fach Geografie verpflichtet zu einer Exkursion im Studium.

Für dieses Jahr wurden Angeboten: eine ins Ruhrgebiet (kostenlos), eine nach Island (mittlere Preisklasse; um die 800 €, für eine Woche) und eine in die USA (teuerste; so ca. 2500 €; für 11 Tage) Benscho erzählt, dass es nicht verwunderlich sei, dass den Preisen entsprechend, die meiste Studierenden ins Ruhrgebiet wollen. Weil der Andrang zu groß war und da die Problematik auch per Losverfahren nicht geregelt werden konnte, und sich die Studis bei Fach beschwert hatten, wurde diese Exkursion einfach gestrichen. Daraufhin hat Benscho eine „wütende Mail“ an Frau Buch geschrieben, die an die Fachbereichsleitung Geografie (Brita Stumpe, Andreas Keil, Renée Schmiedt) und diese haben dann „eine noch wütendere Mail“ an Benscho zurückgeschrieben, der aber betont, dass deren Verhalten rund um die Exkursionen schlicht klassistisch sei, da sich nicht jeder leisten könne, eine so teure Reise in die USA etc. zu machen. Frau Buch sagte ebenfalls, sie könne sowas nicht gutheißen, doch einschreiten sei wohl schwierig. Die Geografie und ihre Fachbereichsleitung, sei auf die Vorwürfe von Benscho nicht weiter eingegangen und habe sich konsequent rausgeredet und mit fadenscheinigen Argumenten selbstverteidigt. V. a. war man wütend, dass Benscho sich direkt an Frau Buch gewandt hätte.

Einige Mitglieder des AStAs wollen diesbezüglich einen Antrag fürs StuPa schreiben.

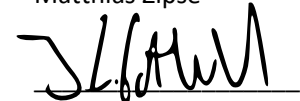
Die Sitzung wird um 20:12 Uhr durch Matthias beendet.



Solveig Klebert



Matthias Zipse



Joshua Gottschalk